

Lakers unterliegen nach Penaltys

Die Rapperswil-Jona Lakers haben den Team Cup auf dem letzten Platz beendet. Sie verloren gestern das Spiel um Platz drei gegen die ZSC Lions mit 3:4 nach Penaltys. Zuvor hatten die Lakers mit 2:0 und 3:1 in Führung gelegen.

Eishockey. – Nach der knappen Niederlage vom Vortag gegen die Kloten Flyers (2:3 nach 2:1-Führung) sah es im kleinen Final lange Zeit nach einem Sieg für die Rapperswil-Jona Lakers aus. Furios waren sie schon nach 42 Sekunden durch Jordy Murray in Führung gegangen. Nach fünf Minuten gelang Antonio Rizzello in personeller Unterzahl gar das 2:0, was nach einem positiven Verlauf der Partie aussah. Noch im ersten Spielabschnitt traf Neuling Luca Cunti für die Lions zum Anschlusstreffer.

Obwohl die Zürcher nun immer mehr aufdrehten und das Spielgeschehen bestimmten, hiess es schon nach fünf Minuten in Mittelabschnitt 3:1 für die Lakers durch Andreas Camenzind. Diesen Vorsprung konnten die Lakers lange Zeit gut verwalten. Im Schlussdrittel mussten sie sich zudem vermehrt der Defensive widmen, denn es folgte eine Strafe nach der andern. Wie schon am Vortag gegen Kloten waren die Strafen vielfach unnötig.

Müller mit guten Paraden

Der Glarner Torhüter Jonas Müller hielt sein Team nach dem erneuten Anschlusstreffer durch Patrick Schommer zum 2:3 aber weiterhin im Spiel. Selbst als die Lions fast eine ganze Minute in doppelter Überzahl angreifen konnten. Mit zwei grossartigen Paraden verhinderte Müller auch danach den Ausgleich. Er musste sich aber drei Minuten vor Schluss dennoch zum 3:3 geschlagen geben.



Gut gespielt: Torhüter Jonas Müller

Im Penaltyschiessen setzte Trainer Harry Rogenmoser auf die jungen Spieler, die aber allesamt scheiterten. Auf Zürcher Seite trafen Blaine Down und Patrick Schommer. Insgesamt hinterliessen die Lakers einen positiven Eindruck. Sie spielten engagiert und mit viel Spielwitz. Geschickte Zuspiele und gute Abschlussversuche lassen für die Meisterschaft hoffen. Die Mannschaft trat mit viel Herz auf, was das Heimpublikum im Startspiel vom kommenden Freitag gegen Kloten Flyers begeistern dürfte. (hpr)

ZSC Lions – RJ-Lakers 4:3 (1:2, 0:1, 2:0) n.P.
Kunsteisbahn (Küsnacht). – 510 Zuschauer. – SR: Wiegand (Abegglen, Bürgli).
Tore: 1. (0:42) Murray (Suri, Roest) 0:1. 6. Rizzello (Ausschluss Geyer!) 0:2. 12. Cunti (Schommer) 1:2. 25. Camenzind (Berger) 1:3. 44. Schommer (Bühler) 2:3. 57. Schommer (Kenins) 3:3.
Penaltyschiessen (ohne Verlängerung): Berger -; Down 1:0; Murray -; Schommer 2:0; Camenzind -; Monnet -; Thibaudeau -.
Strafen: ZSC Lions 4-mal 2 Minuten; Rapperswil-Jona 9-mal 2 Minuten plus 10 Minuten (Walsler).
ZSC Lions: Flüeler; Blindenbacher, Geering; Schnyder, Stoffel; Murphy, Camperchioli; Gobbi; Pittis; Rysler, Monnet; Schäppi, Cunti, Bühler; Schommer, Basti, Ziegler; Down, Bärtschi, Ambühl; Kenins.
Rapperswil-Jona: Müller; Gmür, Burkhalter; Maurer, Geyer; Marzan, Walsler; Riesen, Hartigan, Neukom; Thibaudeau, Reid, Rizzello; Berger, Camenzind, Hürlimann; Murray, Roest, Suri.

IN KÜRZE

Rad. Colin Stüssi erreicht bei den U19-Fahrern am GP Rüebliand, dem viertägigen internationalen Junioren Etappenrennen, den 67. Schlussrang.

An der nächsten WM in Japan wird er erneut voll angreifen

Für Mirko Hüppi endeten die Weltmeisterschaften mit einem achten Rang im Riesenslalom. Am Tag nach seinem Triumph in der Super-Kombination fehlte dem Gommiswalder die nötige Frische. Er büsste vor allem im ersten Lauf viel Zeit ein.

Von Fredi Fäh

Grasski. – Mit der insgeheim erhofften dritten Medaille an den Weltmeisterschaften in Goldingen wurde nichts. Mirko Hüppi vergab im gestrigen Riesenslalom seine Chancen auf eine Top-Klassierung im unteren Teil des ersten Laufes. Er verlor dort einige Zehntelsekunden auf seine Konkurrenten und musste sich mit dem achten Zwischenrang zufriedengeben. 0,73 Sekunden betrug der Rückstand des Gommiswalder auf den Führenden nach dem ersten Lauf, den Italiener Edoardo Frau. «Es war keine optimale Fahrt», stellte Hüppi fest.

Zwar gelang ihm im zweiten Durchgang die gewünschte Steigerung. Er büsste auf Frau noch 0,26 Sekunden ein. Eine rangmässige Verbesserung blieb trotzdem aus. Hüppi beendete seinen vierten WM-Einsatz als Achter. 0,54 Sekunden trennten ihn von einem Podestplatz im Riesenslalom.

Beste Werbung betrieben

Die verpasste Medaille zum Abschluss änderte nichts an Hüppis ausgezeichnete Gesamtbilanz an den Weltmeisterschaften in der Heimat. Einen Podestplatz hatte er zum Minimalziel erklärt. «Wenn alles zusammenpasst, liegt mehr drin», liess er im Vorfeld durchblicken. Es passte alles zusammen. Vor allem in der Super-Kombination vom Samstag. Dort kam er mit den anspruchsvollen Bedingungen am besten zurecht. Seine risikoreichen Fahrten zahlten sich aus. Mit Gold in der Super-Kombination sowie Bronze im Super-G übertraf er seine Vorgabe. Hüppi betrieb wie drei Jahre



Draufgängerische Art: Mirko Hüppi aus Gommiswald nimmt auch im Riesenslalom viel Risiko auf sich. Bilder Carlo Stuppia

zuvor, als er an den Junioren-Weltmeisterschaften in Rieden einmal Gold und zweimal Bronze gewann, beste Werbung für seine Sportart.

Den Heimvorteil genutzt

Während fünf Tagen zog Mirko Hüppi im Atzmännig die Blicke auf sich. Er stand vor heimischem Publikum unter grossem Druck. «Hier kennen mich alle Leute. Es war schon speziell», blickt der Gommiswalder auf die Titelkämpfe zurück. Er kam mit der Situation gut zurecht und nutzte den Heimvorteil. Die nächsten Weltmeisterschaften finden in zwei Jahren in Japan statt. Da möchte Hüppi wieder um die Medaillen mitfahren. «Ich war noch nie in Japan, darum werde ich sicher bis dahin weitermachen.»



Ein gefragter Mann: Mirko Hüppi stellt sich den Fragen von Regula Späni.

Weesner Befreiungsschlag gegen den Leader

Im vierten 2.-Liga-Saisonspiel zeigte der FC Weesen endlich sein wahres Gesicht. Er setzte sich am Samstag im Heimspiel gegen Tabellenführer Ems souverän mit 4:1 durch. Der Gegner wurde nach der Pause phasenweise vorgeführt.

Fussball. – Der Gast aus dem Bünderland wollte von Beginn weg beweisen dass er nicht umsonst die Tabelle in der 2. Liga, Gruppe 1, anführt. Dies gelang dem FC Ems auch – allerdings nur die ersten zehn Minuten des Spiels. Danach nahm der FC Weesen das Zepter in die Hand und dominierte den Tabellenführer über weite Strecken des Spiels. Lediglich mit dem Torreschiessen taten sich die Hausherren, einmal mehr, sehr schwer. Weesen kombinierte gefällig in Richtung Gefahrenzone. Dort angekommen, lief vielfach aber nichts mehr. Torchancen erspielten sich die Weesner zuhauf. Vorerst wollte das Runde allerdings einfach nicht in das Eckige.

Einmal mehr in Rückstand geraten

So war es auch nicht verwunderlich, dass die Gäste in Führung gingen. Yildirim nützte eine Unachtsamkeit der ansonsten sicheren Weesner-Abwehr zur 1:0-Führung für die Gäste aus. Für einmal zeigte sich der FC Weesen nach dem Verlusttreffer hellwach. Nur eine Zeigerumdrehung später glich

man das Skore bereits aus. Neuzugang Leonard Bushaj traf nach Vorarbeit von Mentor Boshtraj zum 1:1.

Weesen blieb in der Folge die tonangebende Mannschaft. Mit dem Torreschiessen wollte es aber nicht so richtig klappen. Entweder stand der Pfosten, wie bei Boshtraj in der 32. Minute im Weg, oder Weesen nutzte seine hochkarätigen Möglichkeiten nicht – wie Topskorer Museshabanaj in der 34. Minute.

Auch in der zweiten Halbzeit änderte sich am Bild kaum etwas. Weesen

war spielbestimmend, nur Tore konnten die Zuschauer auf der Sportanlage Moos vorerst keine bejubeln.

Dimitrovski als Doppeltorschütze

Trainer Mario Langer bewies mit seinen personellen Veränderungen im Verlauf der zweiten Halbzeit ein goldenes Näschen. Die beiden Einwechselspieler Thomas Heinzer und Daniel Dimitrovski zeigten sich für die verdiente Weesner Führung verantwortlich. Dimitrovski verwertete in der 75. Minute eine schöne Flanke des

jungen Heinzers zur verdienten 2:1-Führung. Daniel Dimitrovski hatte aber seinen Torhunger noch nicht gestillt und doppelte in der 80. Minute nach schöner Vorarbeit des wribligen Mittelfeldspielers Agon Buduri zum 3:1 nach.

Ems war nach diesem Doppelschlag nur kurzzeitig zu einer Reaktion fähig, Micevski scheiterte aber am souveränen Peter Wissmann im Weesner Tor. Der Kuchen war gebacken und Weesen setzte in der Schlussphase endgültig zum Schaulaufen an. In der 90. Minute setzte Klurdian Museshabanaj, nach Vorarbeit Dimitrovskis, der Glanzzeitung Weesens das Sahnehäubchen auf. Weesen feierte absolut zu Recht im dritten Heimspiel seinen ersten Heim- und Saisonsieg und rehabilitierte sich für zuvor enttäuschende Leistungen in der Meisterschaft und im Schweizer Cup. (pli/so)

Weesen – Ems 4:1 (1:1)

Moos. – 130 Zuschauer. – SR: Youssef.
Tore: 23. Yildirim 0:1. 24. Bushaj 1:1. 75. Dimitrovski 2:1. 80. Dimitrovski 3:1. 90. Museshabanaj 4:1.
Weesen: Wissmann; Rimini, Gjokaj, Schmalz, Wäger; Daniel Gmür (74. Heinzer), Buduri, Sulimani, Bushaj (70. Dimitrovski); Boshtraj (81. Sabanovic), Museshabanaj.
Ems: Theus; Banduliev, Decurtins, Granatella, Pelizzatti; Vaamonde (69. Lala), Allenspach (46. Micevski), Nsingui, Mustedanagic (76. Hodzic); Angelov, Yildirim.
Bemerkungen: Weesen ohne Schneider, Brunner (beide abwesend), Ayres, Müller (beide verletzt); Ems ohne Elmer (verletzt). 4. Lattenschuss Angelov. 32. Pfostenschuss Boshtraj. 89. Lattenschuss Gjokaj. – Verwarnungen: 29. Wäger (Foul), 60. Vaamonde (Reklamieren), 87. Sabanovic (Reklamieren).



Mit viel Zug nach vorne: Weesen-Nachwuchstalent Florijan Sulimani treibt das Spiel seiner Mannschaft im Heimspiel gegen Ems an. Bild Carlo Stuppia